

Jahresbericht 2019



Hospiz Aargau

Hospiz Aargau bedankt sich von Herzen...

***...bei allen Mitgliedern, Spendern und Gönnern,
die uns jährlich mit kleineren und grösseren Zuwendungen unterstützen und so langfristig das Überleben von Hospiz Aargau sichern***

...bei allen ehrenamtlich Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz in den drei Bereichen von Hospiz Aargau sowie dem Vorstand für seine strategische Planung und Arbeit

...allen Angestellten für ihr Engagement, mit dem sie die Qualität des stationären Hospiz hoch halten und so dessen Reputation im kantonalen Gesundheitsnetzwerk stärken

Auflage: 1'250 Stk.

© 2020 Hospiz Aargau

Hospiz Aargau Vorstand

Werte

Auf der Website www.hospiz-aargau.ch findet sich eine Rubrik «Werte». Zu lesen sind das Leitbild, unsere Handlungsgrundsätze und ein Dokument zum Umgang mit Sterben und Tod. Wenn ich diese Dokumente lese frage ich mich, ob und wie lange sie noch Gültigkeit haben werden. Das Ablaufdatum für Werte beschleunigt sich in der heutigen Zeit rapide. Gleichzeitig wächst der Wunsch nach verbindlichen ethischen Grundlagen und festen Werten.

Im Gegensatz zu früheren Zeiten gilt heute der Wertepluralismus. Gerade im Hospiz, in dem jeder Mensch die Werte, die ihn durch sein Leben begleitet haben, mitbringt, muss der Wertepluralismus bei den Sterbenden und ihren Angehörigen ernst genommen und beachtet werden. Andererseits braucht es für Hospiz Aargau als Betrieb, für seine Mitarbeitenden und Freiwilligen, klare und einheitliche Haltungen und Werte, nicht einen Werterelativismus. Sterbende und ihre Angehörigen brauchen für den individuellen Abschiedsprozess einen sicheren Rahmen, der ein unaufgeregtes und vertrauensvolles Umfeld schafft. Wie erreichen wir als Hospiz diese Klarheit unter uns immer wieder neu?

Meines Erachtens brauchen wir dafür regelmässige Diskussion auf allen Ebenen. Dabei geht es darum, gesellschaftliche Entwicklungen zu diskutieren und gemeinsame Nenner zu finden, die wir auch dann akzeptieren, wenn unsere persönlichen Werte anders sind. Allen recht machen können wir es in einer wertepluralen Gesellschaft nicht. Ein eigenes Profil zu zeigen ist zentral für Kommunikation und Auftritt. In dem Sinn haben wir diesen Jahresbericht 2019 unter das Thema «Werte» gestellt. Die einzelnen Beiträge reflektieren die auf der Website aufgeschalteten, aktuell geltenden Werte und Haltungen. Aus den einzelnen Abschnitten ist zu spüren, dass eine breite gemeinsame Wertebasis vorhanden ist. Wir wünschen Ihnen viele erkenntnisreiche Momente bei der Lektüre!

Anna Schütz, Präsidentin

«Das Angebot von Hospiz Aargau ist einzigartig und stellt einen wichtigen Teil des kantonalen Palliative Care Angebotes dar. Dank unermüdlichem persönlichem Einsatz von engagierten, motivierten und qualifizierten Fachpersonen und Freiwilligen können Menschen begleitet und betreut werden. Es braucht uns alle um dies gewährleisten zu können – jede und jeden von uns!»

(Daniela Mustone, Vorstand)

Hospiz Aargau Geschäftsführung

Wertarbeit

Als Geschäftsführer von Hospiz Aargau hat man immer einige Hüte auf. Sie sind klein bis sehr gross, weich bis hart, farbneutral bis grell bunt gestaltet. Beim Zurückblicken auf das vergangene Jahr freut es mich, dass wir fast unter jedem Hut erfreuliche Entwicklungen feststellen konnten.

Unter uns im Verein Hospiz Aargau wird ein sehr menschenbezogenes und den variablen Situationen des letzten Lebensabschnittes angepasstes Werteverständnis gelebt. Die wertschätzende Vermengung von hochprofessioneller Fachkompetenz und ehrenamtlicher Freiwilligenarbeit auf der begleitenden Seite wird stetig gepflegt und gefördert. Wichtig ist mir persönlich auch der direkte Kontakt und Austausch mit den Patienten und Patientinnen sowie dem begleitenden Umfeld; hier ergeben sich wunderbare Beziehungen und eindruckliche Erlebnisse, basierend auf den Lebensgeschichten der betroffenen Menschen.



Da wir kantonalen Leistungsvorgaben entsprechen müssen, hinterfragen und optimieren wir unsere Prozesse stetig. Zu Anfang des Jahres haben wir im stationären Bereich eine Qualitätsauditierung durch sanaCERT ohne Probleme gemeistert, eine Bestätigung für die wertvolle Arbeit, die wir im Aargauer Gesundheitsnetzwerk erbringen. Nicht nur die nachgewiesene Qualität in der Spezialisierten Palliative Care, auch die gelebte Werterhaltung spricht sich rum und so konnten wir auf der Station in Brugg zum ersten Mal überhaupt über dreitausend Pflgetage in einem Kalenderjahr erbringen. Wir beschäftigen so viel hochqualifiziertes Fachpersonal wie nie zuvor und können auf einen eindrucklichen Freiwilligen-Pool von fast 100 ehrenamtlich tätigen Sterbe- und Trauerbegleitenden zählen.

Diese Werte nach aussen zu tragen, sei es im Rahmen der Mittelbeschaffung, der Öffentlichkeitsarbeit oder auch im gelebten Alltag im Gesundheitsnetzwerk des Kantons und auf nationaler Ebene durch die Vorstandsarbeit im Dachverband der Hospize Schweiz (DVHS) ist meine Herzensangelegenheit und immer wieder sinnstiftend und motivationsfördernd.

So durfte ich die gelebten Hospizwerte vor Schulklassen des Pflegewesens (HFGS, BFGS), diversen Begleitgruppen, dem Verband der Aargauer Regionalpolizei, diversen Spitex-Organisationen, dem Verband der Aargauer Beistände, diversen Service-Clubs, im Rahmen der im Odeon durchgeführten Filmreihe zum Thema Sterben und Tod, bei Podiumsdiskussionen und ganz vielen anderen Veranstaltungen erklären, bebildern und den Zuhörenden nahe bringen.

Diese Sensibilisierung ist häufig sehr nachhaltig und nicht selten öffnet sie Augen und Herzen, die Hospiz Aargau wachsen lassen.

Wichtig ist aber auch die Mitarbeit in diversen Gremien. Ziele sind die Stabilisierung des vielfältigen Netzwerkes und die aktive Weichenstellung für ein Sozialsystem, in dem Hospize in der Schweiz eine feste Grösse und für jeden Betroffenen offen und erschwinglich sind.

Wie wertvoll eine Hospizbegleitung am Lebensende ist, das dürfen wir in allen drei Standbeinen jeden Tag erleben und dafür setzen wir uns ein. Wir, das sind die 100 ehrenamtlich Engagierten, 25 Mitarbeitende im Anstellungsverhältnis und fast 1'000 Vereinsmitglieder. Gemeinsam feierten wir im Herbst 2019 das 25-jährige Bestehen von Hospiz Aargau.

Dieter Hermann, Geschäftsführer

«Die richtige Balance zwischen den betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten und den empathischen, sozialen Bedürfnissen des Pflegebereiches machen die Herausforderungen als «Sozialunternehmer» spannend; Hospizarbeit folgt einer hohen Sinnhaftigkeit, so dass mich die Leitung von Hospiz Aargau jeden Tag begeistert und es zu einer Herzensangelegenheit geworden ist, für die ich sehr dankbar bin.»

(Dieter Hermann, Geschäftsführer)

Hospiz Stationär Spezialisierte Palliative Care

Wertvoll

Die in 2019 erreichte Bettenauslastung von erstmals über 3'000 Pflagetagen konnte unter anderem erzielt werden, weil ein interdisziplinär zusammenwirkendes Team hervorragende Arbeit geleistet hat. Unser Kernteam bilden 12 diplomierte Pflegefachpersonen, 8 PflegehelferInnen und 3 Auszubildende. Rund um die Uhr pflegen und betreuen sie liebevoll und mit hoher Fachkompetenz 10 uns anvertraute Menschen in der letzten Lebensphase und deren Angehörige. Dabei zeigt sich täglich immer wieder aufs Neue der hohe Wert von Zeit und Ruhe. Die Zeit, für den Menschen da zu sein, die Zeit, sein Gegenüber Kennenzulernen und die Ruhe, sich auf sein Vis-à-vis einzulassen. Nur so kann eine Begegnung auf Augenhöhe stattfinden und den letzten Lebensweg nach ihren Vorstellungen gestaltet und nach ihrer vorgegebenen Geschwindigkeit gegangen werden. Denn unser wertvollstes Gut sind die Menschen selbst. Egal woher sie kommen oder welche Geschichte sie zu uns gebracht haben, wir geben jedem einzelnen Patienten den gleichen vollen Wert und sind dankbar, diesen auf seinem letzten Lebensabschnitt begleiten zu dürfen.

Eine weitere tragende Säule dieser Gemeinschaft sind die fast 60 ehrenamtlich tätigen Freiwilligen, welche oftmals tagsüber bis spät in die Nacht unterstützen. Wie wertvoll die Sterbebegleitung durch unsere Freiwilligen ist, das zeigt so gut wie jeder einzelne Fall auf der Station. Erfordern die oftmals hochkomplexen, instabilen Patientensituationen das ganze medizinische und pflegerische Wissen und die Präsenz der Pflegefachpersonen, ergänzen die freiwillig Begleitenden im psychosozialen und spirituellen Bereich, führen Gespräche, lesen vor, halten aus und erfüllen durch ihr Sein eine ganz besondere Aufgabe. Sie setzen nachhaltig unser Werteverständnis um, leben den Hospizgeist in eindrücklicher, engagierter Art und Weise und sind ein Anker in das «normale» Leben. Wir sind sehr dankbar, in den letzten Jahren für unser stationäres Begleitangebot immer genügend freiwillig Engagierte an der Seite gehabt zu haben.

«Ich bin wohl eine «typische» FMS - der Gedanke und Wunsch, nach der Pensionierung etwas Sinnvolles zu finden und zu tun. Ich habe vom Hospiz in Brugg gelesen, bin mit grosser Neugier zu einer Besichtigung aufgebrochen und habe sofort gespürt, das ist es - und war dabei.

Alles was ich im stationären Hospiz tue und erlebe ist für mich erfüllend und zum Wohle der Patienten und zur Entlastung des Pflegepersonals.»

(Sonja Maurer, Bereichsleitung Freiwillige Stationär)

Freiwillige Mitarbeiter Stationär (FMS)	2019	2018	2017
Einsätze	929	1'019	953
Einsatzstunden	5'487	6'029	5'148

Hospiz Spezialisierte Palliative Care	2019	2018	2017
Pflegeauslastung	86.1 %	91.2 %	83.6 %
Pflegetage	3'143	2'993	2'749
Bettenauslastung	93.1 %	98.3 %	90.5 %
Todesfälle	81	77	65
Austritte	7	3	5

«Für mich ist die «Arbeit» im Hospiz ein sehr grosses Privileg und Geschenk. Die kostbaren Begegnungen mit Menschen, die zu uns kommen, sind echt und pur in ihrer Essenz. Für dieses Bedingungslose bin ich unendlich dankbar.»

(Priska Staska, Pflege und Betreuung)



Hospiz Ambulant

Werte im Alter

Für mich gibt es zwei ganz unterschiedliche Werte: den ideellen und den materiellen Wert. Bei unserer Hospiz-Arbeit muss der ideelle Wert, also der Mensch mit all seinen Facetten, erste Priorität haben. Für die Freiwilligen im ambulanten Bereich stehen diese ideellen Werte klar im Vordergrund. Sie leisten die Einsätze ehrenamtlich. Da stellt sich dann die Frage: Ist Gratis-Arbeit überhaupt etwas wert?

Die Antwort ist klar: Für die betroffenen Familien und Patienten ist unsere Arbeit sehr viel wert und enorm wichtig. Durch die Entlastung und Unterstützung der Familienmitglieder ist es meist möglich, den Patientenwunsch, daheim sterben zu können, zu erfüllen. Wir nehmen die ganz unterschiedlichen Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Patienten und Familien an und nehmen sie ernst. Damit wird dem ideellen Wert stark nachgelebt. Dankbarkeit und Zufriedenheit der Familien sind

«Was Menschen und Dinge wert sind,
kann man erst beurteilen, wenn sie alt
geworden.»

(Marie von Ebner-Eschenbach)

unser Lohn und stärken die FMA in ihren Aufgaben und Pflichten.

Unsere Unterstützung bedeutet aber auch materiellen Gewinn für die Allgemeinheit. Wie viele Patienten können dank unserer Hilfe zuhause sterben und brauchen kein Bett in einer Langzeitinstitution oder einem Spital? Dadurch werden hohe Kosten gespart. Im materiellen Sinn profitieren Gemeinden, Krankenkassen und schlussendlich wir alle als Steuer- und Prämienzahler.

Dies ist der Bogen zu obigem Zitat: Den Wert von Menschen und Dingen erkennt man nicht auf den ersten Blick, sondern erst, wenn man hinter Fassaden schaut. Dann sieht man sowohl den ideellen wie den materiellen Wert!

Es ist ein wunderbares Gefühl, beim Eintritt in jedes Haus, jede Wohnung, die Menschen, die wir dort antreffen, als grundsätzlich wertvoll anschauen zu dürfen und ihnen in diesem Sinn beistehen zu können.

Als Bereichsleiterin danke ich den drei Einsatzleiterinnen und den Freiwilligen herzlich für die mutige, feinfühlige, ja einfach wertvolle Arbeit, die sie auch in diesem Jahr wieder geleistet haben!

Marlis Schmid, Bereichsleitung FMA

Freiwillige Mitarbeiter Ambulant (FMA)	2019	2018	2017
Einsätze	212	273	278
Einsatzstunden	1'643	2'587	2'620

Die angefragten häuslichen Entlastungen waren in 2019 rückläufig; ein Trend, den auch andere Begleit- und Entlastungsangebote zu verzeichnen hatten.

Hospiz Trauerarbeit

Wertvolle Tränen

Trauer ist eine unserer grundlegenden Emotionen. In den Lebenssituationen, in denen wir von Hospiz Aargau mit ihr in Kontakt kommen, ist sie von Verlust, Schmerz, Endgültigkeit und gravierender Lebensumstellung geprägt. Anders als bei stationären oder ambulanten Begleitungen, wo der sterbende Mensch noch greifbar und häufig auch ansprechbar sowie für An- und Zugehörige ein letztes Zeitfenster geöffnet ist, unterstützen wir in den Trauertreffs und dem Trauer-Café Menschen, welche sich im Verarbeitungsprozess befinden oder auf der Suche nach einem möglichen Weg aus dem Trauertal sind. Der erlebte Verlust liegt schon mehr oder weniger lange zurück, aber der Schmerz ist allgegenwärtig und die Zukunft erscheint diffus.

«Für mich ist es immer wieder ein beglückendes Gefühl, wenn sich Trauernde bei uns im Trauer-Café wohl fühlen.

Sich mit gegenseitigem Vertrauen und Mitgefühl hilfreiche Gespräche ergeben. Die Trauernden zusehends wieder in den Alltag zurückfinden. Ihr so schmerzhaft verändertes Leben akzeptieren und neugestalten.»

(Ursula Haller, Freiwillige Trauercafé Aarau)

Einfühlsam, beistehend aber auch wegleitend führen unsere Trauerbegleitenden die Trauertreffs und das Trauer-Café zu einem positiven Erleben im Verarbeitungsprozess. Betroffene dürfen im ge- und beschützten Rahmen mit Menschen in Austausch kommen, welche sich ebenfalls in der Trauer befinden oder diese vielleicht schon fast hinter sich gelassen haben. Licht am Horizont wird wahrgenommen und angestrebt und neuer Lebensmut geschöpft. Tränen können als wertvolle Perlen wahrgenommen werden, die mithelfen, Mauern umzustürzen und Blockaden aufzulösen.

Die offenen Trauertreffs in Bad Zurzach und Brugg sind seit Jahren etablierte und anerkannte Angebote im Kanton, der Sonntagnachmittag im Trauer-Café in Aarau erfreut sich einer zunehmenden Beliebtheit. Für eine noch intensivere Trauerarbeit wurde das Konzept eines Trauer-Wochenendes ausgearbeitet, welches 2020 erstmalig im Mai auf dem Herzberg durchgeführt wird.

Trauer ist ein individueller Prozess, dessen Verarbeitung sehr unterschiedlich erlebt wird und oftmals einer versierten Unterstützung bedarf – die Trauer-Verarbeitung ist ein Teil unserer auf Ganzheitlichkeit ausgerichteten Hospizarbeit.

Freiwillige Mitarbeiter Trauertreff (FMT)	2019	2018	2017
Durchgeführte Trauertreffs / Trauercafé	55	44	69
Einsatzstunden	396	289	338
Anzahl Teilnehmende	116	123	149

Die Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen waren in 2019 sehr variabel, teilweise kam niemand, in anderen Fällen über 10 Personen.

HOSPIZ & DESIGN. Sterben. Tod. Trauer.

Eine einzigartige Ausstellung

Das Stadtmuseum Aarau öffnete am 19.12.2019 seine Türe für die eintägige Pop-up-Ausstellung «HOSPIZ & DESIGN. Sterben. Tod. Trauer». Gut 200 Besucher*innen strömten ab 18.00 h ins Museum. Anlass für die Ausstellung war ein Kooperationsprojekt der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) mit Hospiz Aargau. Innerhalb einer siebenwöchigen Lehrveranstaltung haben sich Design-Studierende des 5. Semesters der Fachrichtung Trends & Identity unter Leitung von Prof. Bitten Stetter, die seit 2015 zum Thema «Design für das Lebensende» lehrt und forscht, im Dialog mit Dieter Hermann, Geschäftsführer, Kristina Terbrüggen, Projektleitung, Mitarbeitenden und freiwillig Engagierten von Hospiz Aargau mit dem Lebensende auseinandergesetzt.



Das Projekt fand im engen Austausch mit schwer kranken Menschen und ihren Angehörigen statt. Im Fokus standen unterschiedliche Formen und Formate der Pflege und der Sterbebegleitung, wie stationäre und ambulante Sterbebegleitung sowie



Trauerbegleitung. Die Gäste wurden mit Fragen über den Tod durch die Ausstellung geführt. Die Bachelor-Studentin Anina Weidmann kreierte beispielsweise, mit Unterstützung der Dozentin und Schweizer Dokumentarfilmerin Jaqueline Zündt, einen Film, in dem junge Menschen ihre Gedanken zum Lebensende mit uns teilen. Selina Fässler illustrierte in ihrem Spiel „tot_geschwiegen“ Fragen zur letzten Lebensphase und Anouk Estermann entwickelt im Rahmen ihres Abschiedskiosks „Mitbringsel für das Lebensende“. Auch die hochwertige Schmuckstückkollektion

von Chris Ibrahim, die den Tod im Erinnerungsmodus mitten ins Leben holt, beeindruckte ähnlich wie der Podcast von Viviana Leida Leonhardt die interessierte Besucherschaft. Zudem generierten die liebevoll gestalteten Broschen von Martina Borsoi noch am selbigen Abend Spendengelder. Insgesamt stellten zwölf Studierende im Stadtmuseum Aarau ihre Gedanken zum Tod einem buntgemischten Publikum aus den Bereichen, Gesundheit, Wirtschaft, Politik und Kultur vor.

Ein gelungener Abend, der der Arbeit von Hospiz Aargau Sichtbarkeit verschaffte und mit allen Sinnen erfahrbar machte und aufzeigte, welchen Beitrag Design zur Enttabuisierung des Todes leisten kann. Zudem wurden Anregungen für weiterführende Projekte gegeben.

Einen grossen Dank möchten wir dem Stadtmuseum Aarau für die kurzfristige Aufnahme der Ausstellung, der Moderatorin Marianne Klopfenstein, die auf freiwilliger Basis durch den Abend und die Ausstellung führte, und dem Landbeck Aarau, der mit der grosszügigen Spende eines vielseitigen Apéros zum Verweilen einlud, aussprechen.



Bilder: Copyright Trends & Identity



Öffentlichkeitsarbeit

Werte-Definitionen

Recherchiert man zum Thema Werte, so stösst man auf eine Enzyklopädie der Wertvorstellungen, welche sage und schreibe 127 (!) Werte-Begriffe definiert und beschreibt. Zieht man einige Werte aus der Auflistung heraus, so ergibt sich schnell ein Brückenschlag zu unserem täglichen Tun.

So finden sich Begrifflichkeiten wie Achtsamkeit, Authentizität, Dankbarkeit, Demut, Empathie, Frieden, Fürsorglichkeit, Güte, Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft bis hin zu Vertrauen, Wachsamkeit, Würde, Zuneigung und Zuversicht – alles wohl vertraute und selbstverständliche Werte der Sterbe- und Trauerbegleitung. Und genau darum geht es auch bei der sehr vielschichtigen Öffentlichkeitsarbeit, welche wir tagtäglich bewusst und unbewusst leisten. Hospizarbeit ist eine Haltung, basierend auf Werten wie den oben beschriebenen, ist eine durchgängig gelebte Vorstellung von Werten, welche sich um Menschen und deren situationsbedingte Wünsche und Notwendigkeiten dreht. So betreiben wir in einem direkten Rahmen Öffentlichkeitsarbeit bei An- und Zugehörigen, «einfach» durch unser Sein, mittels dem, was wir sind und was wir leben. Grössere Kreise sprechen wir bei Vorträgen und Schulungen an und versuchen, diese Werte rhetorisch und anhand von Fallbeispielen zu vermitteln. So referieren wir vor jung bis alt, erläutern schon Lernenden der Fachschulen unsere Hospizarbeit, zeichnen ein Bild der Hospizbegleitung an Seniorenveranstaltungen.

Wir stellen uns in den Medien dar, enttabuisieren die Begrifflichkeiten Sterben-Tod-Trauer zum Beispiel anlässlich der Pop-up-Veranstaltung Ende des Jahres im Aarauer Stadtmuseum, gedachten nochmals unserem Weg der letzten 25 Jahre an der Jubiläumsveranstaltung im Campus oder positionieren Hospiz Aargau in diversen Gremien und Vorständen des Gesundheitsnetzwerkes im Kanton oder auch auf nationaler Ebene.

In einem Hospiz gilt eine fundamentale Werterhaltung, welche wir tagtäglich leben, sei es in der Öffentlichkeitsarbeit, bei ambulanten Einsätzen vor Ort, bei der Begleitung von komplexen Pflegesituationen im stationären Hospiz oder im Rahmen der wichtigen Trauerarbeit an unseren drei Standorten im Kanton. Somit setze ich gerne als Schlusspunkt den Begriff «Hospiz» als Nummer 128 auf die Liste der Enzyklopädie der Wertvorstellungen.

«Die Begegnungen mit Menschen machen mein Leben aus, geben ihm Farbe, Sinn, Tiefe. Die freiwillige Mitarbeit im Hospiz ermöglicht mir Menschen zu begegnen, die in einer Ausnahmesituation sind, die sich gezwungenermassen Fragen zum Leben stellen und zum Leben gehören, auch das Sterben, der Tod.

Dabei erlebe ich, wie mein Gegenüber mir das Fenster zu seiner Lebensgeschichte öffnet, Vertrauen und Dankbarkeit schenkt. Momente, die mir klar machen, dass unser Leben zu kurz ist, um es nicht miteinander zu teilen und für einander da zu sein.»

(Elke Ballmer, Freiwillige Mitarbeiterin Stationär)

Mittelbeschaffung / Spenden

Wertsachen

Auch im Jahr 2019 war es so, dass die Hospizarbeit viel mit Idealismus und Überzeugung zu tun hatte und die nachweislich hervorragende Arbeit in den drei Segmenten von Hospiz Aargau ohne öffentliche Mittel auskommen musste. Somit lag situationsbedingt ein spezielles Augenmerk auf der Mittelbeschaffung - zu Neudeutsch auch als «Fundraising» im Wortschatz etabliert - und diese Bemühungen waren wahrlich

von schönen Erlebnissen und Erfolgen gekrönt. Erfreulich war, dass etwa 2/3 der Erlöse durch die betrieblichen Einnahmen generiert werden konnten, was auf die hohe Bettenauslastung und höheren Pflegestufen der begleiteten Personen zurückzuführen ist. Durch Legate haben wir fast 200'000 CHF zugesprochen bekommen, ein «Riesen-Batzen», was uns sehr viel Erleichterung beim Bestreben um Kostendeckung bescherte. Fast eine Viertel Million konnten wir aus ganz vielen kleinen und grossen Spenden gutschreiben, wofür wir sehr



dankbar sind, denn ohne diese Zuwendungen könnten wir nicht überleben. Aus den aktiven Fundraising-Aktivitäten resultierten nochmals Erträge von gut zweihunderttausend Franken, so dass wir mit einem Überschuss abgeschlossen haben - sehr erfreulich, denn so konnten Rückstellungen und Reserven gebildet werden, die uns mittelfristig mehr strategischen und operativen Spielraum lassen.

In den Erträgen sind unter anderem Zuwendungen von Stiftungen enthalten, welche in der Regel für zweckgebundene Investitionen beworben und auch eingesetzt wurden/werden. So danken wir unter anderem der palliatura Stiftung, der Ebnet-Stiftung, der Cornelius Knüpffer Stiftung, der H. Völkle-Stiftung, der Luise Thut Stiftung

«Wenn ein Mensch im Sterben liegt, fühlt man auf besondere Weise, dass wir uns alle innerlich nahe sind und dass es unsere seelische Natur ist, das Beste füreinander zu wollen. So wünsche ich auch jedem Menschen zu seiner Zeit eine geborgene Situation fürs Hinübergehen - und diese Möglichkeit unterstütze ich gerne mit meinen Beiträgen.»

(Lars Hollerbach, Pflege und Betreuung)

und der BUZ-Stiftung für ihre grosszügigen Beiträge. Als Ausblick darf mit dem Optimismus geschlossen werden, dass die Verhandlungen mit den kantonalen Behörden zur Reduzierung der betrieblichen Restkosten weit gediehen sind

und ab 2020 mit einer gewissen Unterstützung gerechnet werden darf. Wir danken allen Menschen, Institutionen, Stiftungen für die Treue und immer wiederkehrende finanzielle und auch materielle Entlastung (beispielsweise die regelmässigen Blumenspenden von Blueme Kari), welche uns das weitere betriebliche Überleben sichern und uns sehr zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen. Vielen Dank!

Sozialtarif / Härtefälle

Wertvorstellungen

Da das Angebot von Hospiz Aargau für alle Menschen offen ist und eine Begleitung nicht an finanziellen Hürden scheitern darf, versuchen wir ausreichend Mittel zu erwirtschaften und anzusparen, damit wir Bedürftige, für die ein Hospizaufenthalt aus monetären Gründen nicht möglich wäre, aufnehmen und betreuen können. So haben wir im vergangenen Jahr sechs Personen begleitet, die über keine ausreichenden Finanzmittel verfügten.

Jeder Hospizaufenthalt finanziert sich aus unterschiedlichen Quellen, immer seltener reichen die Eigenmittel. Der Aufwand zum raschen Aufbau von tragbaren, individuellen Finanzierungsmodellen nimmt in letzter Zeit massiv zu; Hospiz Aargau übernimmt ihn bei Bedarf im Rahmen von Sozialarbeit. Dies ist ein Trend, welcher genau beobachtet wird, da er ein nicht zu unterschätzender Risikofaktor für die fragile Finanzbasis von Hospizen in der Schweiz darstellt. Die geburtenstarken Jahrgänge, die sogenannten «Baby Boomer», kommen nun vermehrt in die Situation, wo eine professionelle End-of-Life-Betreuung angesagt ist. Viele dieser Betroffenen sind sehr autonom, selbstbestimmend und selbstverwirklichend durchs Leben gegangen, finanzielle Ressourcen wurden seltener angespart und soziale Netzwerke eher locker gepflegt. Sie suchen für den letzten Lebensabschnitt aber eine kollektiv ausgerichtete Begleitung – so, wie es ein Hospiz anbietet: eine Alternative für Zuhause.

Damit wir auch in Zukunft diese monetäre Sozialleistung aufrechterhalten können, muss der geschaffene Rückhalt, der Hospiz Sozial Fonds HSF, regelmässig geäufnet werden, es müssen also Gelder nachgelegt werden können. Allen Unterstützern sei hier nochmals ganz herzlich gedankt, allen voran für 2019 der H. Völkle Stiftung.

«Es ist in unserem reichen Land leider noch immer so, dass Hospize auf Spenden angewiesen sind, um ihre Defizite zu decken. Vor über 30 Jahren wurden die ersten Schweizer Hospize gegründet und seither hat sich nur wenig verbessert. Dies zeigt vor allem, wie lange es in unserem föderalistischen Gesundheitssystem braucht, bis sich Änderungen zum Besseren durchzusetzen vermögen. Es wäre erfreulich, wenn die Politik endlich Lösungen zur Finanzierung der Hospize finden würde. Nur dann können Hospize ihre wichtige Aufgabe, Menschen in ihrem allerletzten Lebensabschnitt zu betreuen, vollumfänglich wahrnehmen.»

(Peter Kaufmann, Stiftungsratspräsident palliatura)

Finanzen

Erfolgsrechnung 2019

Das Ergebnis der Rechnung 2019 weist einen Gewinn von CHF 47'774 aus. Sie schliesst damit um etwa CHF 30'000 besser ab als das vorsichtig erstellte Budget mit einem geplanten Überschuss von CHF 19'744.

Dieses sehr gute Ergebnis ist auf folgende Gründe zurückzuführen: Dank der guten Zuweisungen aus dem Netzwerk betrug die Bettenauslastung hohe 86.1%, was zu Mehrerträgen von CHF 64'000 gegenüber dem Budget führte. Ein Wert von 85% stellt aus wirtschaftlicher Sicht die notwendige Mindestauslastung dar. Aufgrund der hohen Belegung aller 10 Betten lagen Materialaufwand, Personalaufwand und Betriebsaufwand gesamthaft um CHF 90'000 über dem Budget. Mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und dem gezielten Fundraising für Projekte konnte der Ertrag beim Fundraising gegenüber dem Budget um CHF 158'000 gesteigert werden. Die Spenden und die Mitgliederbeiträge sind leicht gesunken, während die Legate auf einen ausserordentlich hohen Betrag von CHF 192'000 gesteigert werden konnten.

Mit dem Jahresabschluss sind die Rückstellung für mögliche Rückforderungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung aus Anpassungen der Mittel- und Gegenständeliste (MiGeL) bei CHF 50'000 beibehalten worden. Die im Vorjahr erstmals gebildete Reserve für Projekte und Weiterentwicklung von Hospiz Aargau konnte dank den Erträgen aus Fundraising, Spenden und Legaten um CHF 81'000 erhöht werden. Damit können die Arbeiten und Abklärungen für die zukünftige Entwicklung von Hospiz Aargau finanziert werden.

«Im Rückblick erzählen mir Angehörige oftmals von unvergesslichen Momenten, die sie mit ihren Liebsten in der allerletzten Lebensphase erleben durften. Hospize sind deshalb auch Orte für magische Momente!»

(Hans Peter Stutz, Geschäftsführer DVHS)

Bilanz 2019

Auf der Aktivseite der Bilanz 2019 stiegen die flüssigen Mittel um CHF 275'000 gegenüber dem Vorjahr auf neu CHF 927'000 an. Dies ist auf den Jahresgewinn und die Erhöhung der Reserven zurückzuführen. Hingegen sind die noch nicht bezahlten Forderungen gegenüber dem Vorjahr um CHF 59'000 zurückgegangen.

Auf der Passivseite fällt die bereits erwähnte Erhöhung der Reserve von CHF 91'000 ins Gewicht. Dank dem Jahresergebnis und der Erhöhung der bereits erwähnten Reserve weist das Eigenkapital neu eine respektable Höhe von CHF 521'000 auf. Die beiden Fonds HSF (CHF 46'450) und HEF (CHF 40'500) konnten aufgrund von zweckbestimmten Zuwendungen um weitere CHF 61'000 geäufnet werden.

Budget 2020

Das Budget ist vorsichtig erstellt worden. Es basiert auf dem Ergebnis der Rechnungen 2018/19 und geht von einer Bettenauslastung von 85% der 10 Betten aus. Dadurch steigt der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr, auch aufgrund von gewährten Lohnerhöhungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen an. Bei den Beiträgen/Spenden wird gegenüber dem Vorjahr etwa ein gleich hoher Eingang erwartet. Im Endergebnis resultiert dadurch ein minimaler Verlust von CHF 8'505.

Bilanz auf den 31.12.2019 in CHF (mit Vorjahresvergleich)

AKTIVEN	31.12.2019	31.12.2018
Flüssige Mittel	926'792	651'294
Forderungen	162'616	221'598
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'854	11'400
Total Umlaufvermögen	1'095'262	884'293
Mobile Sachanlagen	22'611	32'302
Immobile Sachanlagen	34'077	37'522
Total Anlagevermögen	56'688	69'824
Total AKTIVEN	1'151'950	954'117
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	87'387	69'544
Passive Rechnungsabgrenzungen	38'125	48'087
Total kurzfristiges Fremdkapital	125'512	117'631
Rückstellungen MiGel	80'000	80'000
Rückstellungen Härtefälle	50'000	50'000
Reserve baulicher Unterhalt	100'000	90'000
Reserve Projekte + Weiterentwicklung Hospiz	130'914	50'000
Total langfristiges Fremdkapital	360'914	270'000
Fonds HSF / HEF / HMF / HMuF	144'978	93'714
Summe Fonds	144'978	93'714
Total Fremdkapital	631'405	481'345
Gewinnvortrag	472'771	377'476
Jahresgewinn / -verlust	47'774	95'295
Total Eigenkapital	520'545	472'771
Total PASSIVEN	1'151'950	954'116

Erfolgsrechnung 2019 in CHF (mit Vorjahres- und Budgetvergleich)

	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018	Budget 2020
ERTRAG				
Betriebsertrag	1'401'994	1'337'879	1'355'617	1'441'500
Mitgliederbeiträge	39'780	43'000	41'095	40'000
Spenden	245'455	290'500	426'541	227'000
Fundraising	266'659	109'000	235'847	165'000
Legate	192'327	180'000	20'000	200'000
Sonstige Erträge	12'591	4'000	2'571	3'000
Total ERTRAG	2'158'806	1'964'379	2'081'671	2'076'500
AUFWAND				
Materialaufwand	-113'094	-100'800	-103'079	-117'600
Personalaufwand	-1'568'642	-1'541'115	-1'431'455	-1'665'805
Betriebsaufwand	-360'499	-296'920	-342'678	-283'800
Total AUFWAND	-2'042'234	-1'938'835	-1'877'212	-2'067'205
BETRIEBSERGEBNIS vor Abschreibungen, Finanz- und Fondser- gebnis				
	116'572	25'544	204'459	9'295
Abschreibungen	-16'387	-5'000	-14'672	-17'000
Finanzaufwand	-1'169	-800	-862	-800
Finanzertrag	22	0	84	0
FINANZERGEBNIS	-1'146	-800	-778	-800
Zuweisungen an Fonds	-62'500	0	-93'714	0
Entnahmen aus Fonds	11'236	0	0	0
FONDSERGEBNIS	-51'264	0	-93'714	0
JAHRESGEWINN / -VERLUST				
	47'775	19'744	95'295	-8'505

Anhang zur Jahresrechnung

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957-962a OR) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Erfolgsrechnung wurde 2019 angepasst. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen an die neue Gliederung angepasst. Die anlässlich der Mitgliederversammlung vom 29. April 2019 genehmigte Jahresrechnung des Vorjahres bleibt rechtlich unverändert gültig.

2. Angaben und Erläuterungen zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

Details siehe Bilanz- und Erfolgsrechnung

3. Nettoauflösung stille Reserven

Wesentliche Nettoauflösungen stiller Reserven gab es analog zum Vorjahr auch in 2019 keine.

4. Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 gab es 18.1 Vollzeitstellen-Äquivalente (2018: 15.2).

5. Beteiligungen

Beteiligungen an anderen Institutionen oder Firmen bestehen analog zu den Vorjahren keine.

6. Restbetrag von Verbindlichkeiten

Ein Restbetrag aus Verbindlichkeiten von kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverbindlichkeiten, sofern diese nicht innert 12 Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können, bestehen analog zu den Vorjahren auch in 2019 keine.

7. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0.00	-1'386.25

8. Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Sicherheit für Verbindlichkeiten Dritter bestehen auch in 2019 keine.

9. Eventualverbindlichkeiten

In 2019 bestanden keine rechtlichen oder tatsächlichen Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich erschien oder in der Höhe nicht verlässlich geschätzt werden konnte (Eventualverbindlichkeiten).

10. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31.12.2019 gab es keine speziellen Ereignisse.

11. Weitere vom Gesetz verlangte Angaben

Es sind für die Jahresrechnung 2019 keine weiteren Angaben zu machen.

Revisionsbericht

Die Revisionsstelle BDO AG, Aarau hat die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision geprüft. Sie ist nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Personen (Stand 31.12.2019)

Ehrenpräsidentin: Thut Luise

Vorstand: Schütz Anna, Präsidentin; Mustone Daniela, Vizepräsidentin; Biri Yvonne, Keusch Dieter, Müller Ruth E., Reimann Peter, Sigg Martina

Geschäftsführung: Hermann Dieter

Administration: Salerno Angela, Vogt Jasmin

Projektarbeit: Kristina Terbrüggen

Hospiz Stationär Palliative Care

Pflegeleitung: Erni Jasmin

Diplomierte Pflegekräfte: Erni Jasmin, Flühler Monika, Fricker Esther, Schedle Anna, Scheuring Gabriela, Schlegel Michaela, Skopljakovic Alen, Springer Andrea, Szyszkowitz Eva Makkia, Wyss Colette, Zihler Regina

Pflegeassistentinnen: Christen Béatrice, Fleury Nicole, Hofmann Ruth, Hollerbach Lars, Messerli Prisca, Schafer Susanna, Stastka-Christen Priska, Weiss Petra

Lernende: Ceman Arijana, Esayas Eyoel, Mehrabi Faisal

Bereichsleitung Freiwillige: Maurer Sonja

Freiwillige Mitarbeiter, aktiv: Ballmer Elke, Bärtschiger Tanja, Bayard Chantal, Biland Sabin, Campacci Sandra, Cedeño Martinez José Juan, Femiano Domenico, Freiermuth Cornelia, Fritsche Franziska, Furrer-Brehm Barbara, Geiser Martin, Gemmet Andrea, Graf Michèle, Grossenbacher Christina, Herger Peter, Hersche Rita, Höfler Eugénie, Hürst Therese, Hussein Jasmin, Jäggi Stefan, Jeggli Stefania, Koch Brigitte, König Maria, Lehmann Claudia, Maignoni Sandra, Merkli Esther, Müller-Uchôa Rochele, Münkler Sebastian, Pappalardo Beata, Peter Robert, Preisler Thorsten, Reichlin Daniel, Ryhiner Berthy, Sax Yvonne, Schiller Alexandra, Schwarz Landis Renate, Sonderegger Sandra, Studer Yvonne, Summers-Zwald Erika, Wittenwiler Sandra, Zimmerli Yvonne

Freiwillige Mitarbeiter, passiv: Birchmeier Ruth, Brügger-Imboden Maya, Fonsboel Ole, Gschwend Martina, Haller Ursula, Kälin Murielle, Pabst Susanne, Seitz-Studer Verena, Strebel Hedy, Weber Francine

Seelsorge: Muoth Margrit

Musiktherapie: Barbara Oehl

Hospiz Ambulant

Bereichsleitung: Schmid Marlis

Einsatzleitung: Hegi Rosmarie, Meier-Valente Maria, Von Rohr Elisabeth

Freiwillig Mitarbeitende: Arnold Trudy, Baumann Walter, Berger Irene, Bosshard Heidi, Eberhardt Emilie, Fricker Arnold, Jost Urs, Keller Jolanda, Klaus Hilda, Marty-Müller Cilly, Mutschler Monika, Peter Margrit, Schibli Agnes, Schulz Marita, Staubli Rita Anna, Strebel Sepp, Weiss Liliane, Weiss Toni

Hospiz Trauertreff

Bereichsleitung: a. i. Hermann Dieter

Freiwillig Mitarbeitende: Cedeño Martinez José Juan, Haller Ursula, Haussmann Marianne, Jost Urs, Kalt Verena, Klaus Hilda, Meinicke Gisela, Sax Yvonne, Schwarz Landis Renate, Vögeli Rita

Supervision für alle Bereiche: Hoffmann Margrit

Verein Hospiz Aargau: 926 Mitglieder



Hospiz Aargau

Fröhlichstrasse 7, 5200 Brugg, 056 462 68 60
verein@hospiz-aargau.ch | www.hospiz-aargau.ch

Hospiz Stationär Palliative Care Tel. 056 462 68 62
Hospiz Ambulant Tel. 079 320 99 15
Hospiz Trauertreff Tel. 079 964 05 59

Spendenkonto PC 50-71730-8 (steuerbefreit)
IBAN CH83 0900 0000 5007 1730 8

Gründungsmitglied Dachverband Hospize Schweiz



Dachverband Hospize Schweiz
Association des hospices Suisses
Associazione dei ospizi Svizzeri
Associazion dals ospizis svizzers